



Oriana Pardini (SP) und Mathias Müller (SVP) diskutieren in einer wöchentlichen Kolumne.
Quelle: Nik Egger/ade

Politik

Was erwarten wir von den Medien im Kanton Bern?

Oriana Pardini (SP) und Mathias Müller (SVP) sind sich einig: Die regionalen Medien sollen die Region abbilden, nicht die Welt erklären.

Oriana Pardini (SP) | Mathias Müller (SVP)
Publiziert: 29. September 2025, 06:00 Uhr

Oriana Pardini: «Für unsere Region ist das nicht nur ein unternehmerischer Erfolg, sondern eine politische und kulturelle Chance»

Die Bieler Medienlandschaft erlebt einen bemerkenswerten Schritt. Die Gassmann Gruppe übernimmt TeleBärn und Radio Bern1. Für unsere Region ist das nicht nur ein unternehmerischer Erfolg, sondern eine politische und kulturelle Chance. Endlich kommt Bewegung in einen Medienmarkt, der lange von Zürich aus gesteuert wurde. Diese Entwicklung ist höchst positiv für die Medienvielfalt. Denn es ist

entscheidend, dass nicht alles aus den wirtschaftlichen und politischen Zentren der Schweiz kommt. Biel, als oft unterschätzte «Randregion», zeigt nun, dass es eine zentrale Rolle spielen kann. Mit dieser Übernahme verschiebt sich das Gleichgewicht. Informationen, Unterhaltung und regionale Berichterstattung werden künftig stärker lokal verankert und weniger über zentrale, weit entfernte Kanäle gesteuert. Besonders spannend ist die Chance, den Röstigraben zwischen Biel und dem übrigen Kanton Bern zu überwinden. Wenn TeleBärn und Radio Bern1 künftig mit einer klaren regionalen Ausrichtung arbeiten, können sie die Städte Biel, Lyss, Bern, Thun, Burgdorf und Langenthal enger verbinden.

Informationen schaffen Nähe, und genau diese Nähe ist der Schlüssel, um Verständnis und Austausch zwischen den Regionen zu fördern. Die Groupe Gassmann beweist mit diesem Schritt Mut. Sie investiert nicht nur in Unternehmen, sondern in die Zukunft einer Region, die sich Gehör verschaffen will. In einer Zeit, in der Medienkonzentration und Zentralisierung immer mehr zunehmen, ist dies ein starkes Signal. Auch kleinere Städte können eine starke Stimme haben und den Dialog in der Region gestalten. Ich gratuliere der Gassmann Group herzlich zu diesem Schritt. Möge Biel damit nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich und kulturell wachsen. Eine starke regionale Medienlandschaft ist nicht nur ein Gewinn für Biel, sondern für den ganzen Kanton Bern. Eine starke, unabhängige Medienlandschaft ist schliesslich eine unabdingbare Voraussetzung für eine echte und lebendige Demokratie.

Mathias Müller: «Medien sollen nicht belehren, sondern informieren»

Von den Medien im Kanton Bern erwarte ich vor allem eines: Unabhängigkeit und Kritik. Kritik an allen Seiten, ohne Scheuklappen und ohne ideologische Schlagseite. Medien sollen nicht belehren, sondern informieren. Die Leserinnen und Leser sind mündig und klug genug, um sich ihre eigene Meinung zu bilden – sie brauchen Fakten, Recherche und die richtigen Fragen an jene, die Macht ausüben. Meinungsbeiträge sollen selbstverständlich ihren Platz haben. Doch sie müssen klar als solche gekennzeichnet sein und – wie es im angelsächsischen Journalismus üblich ist – unterschiedliche Sichtweisen nebeneinander darstellen. Nur so entsteht Transparenz und Vertrauen. Gerade heute eröffnen neue Technologien wie die künstliche Intelligenz grosse Chancen. Routinearbeit kann automatisiert werden, sodass Journalistinnen und Journalisten wieder mehr Zeit haben für das Wesentliche: gründliche Recherche, Nähe zu den Menschen, das Aufdecken von Missständen und das Erzählen echter Geschichten. Qualität entsteht nicht durch Clickbait, sondern durch Arbeit vor Ort. Besonders wichtig ist mir der regionale Bezug. Weltpolitik kann ich in internationalen Medien lesen. Von einer Berner Zeitung erwarte ich, dass sie die Menschen hier sichtbar macht – ihre Sorgen, ihre Ideen, ihre Erfolge. Nähe statt Belehrung, Realität statt moralischer Zeigefinger. Und Vielfalt gehört ebenfalls dazu – nicht nur bei Alter oder Herkunft, sondern auch bei den Meinungen. Junge und Alte, Linke und Rechte: Ein echter Pluralismus macht eine Redaktion stark.

Gerade die Linke sollte akzeptieren, dass Diversität mehr ist als Geschlechter- oder Herkunftsfragen – sie bedeutet auch geistige Vielfalt. Wenn die Medien im Kanton Bern zu diesen Grundsätzen zurückfinden – zu Ethik, Qualität und kritischem Geist –, dann können sie das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen. Die Chance dazu ist heute grösser denn je.

Wer hat recht?

Oriana Pardini

27%

Mathias Müller

64%

Beide

9%

Niemand

0%

11 Abstimmungen

Stand. 29. September 2025 / 23:33

Jeden Montag erscheint die Kolumne «Pardini vs. Müller», worin die SP-Grossrätin und der SVP-Grossrat jeweils eine Frage zu einem aktuellen Thema beantworten.

Mathias Müller (SVP) hat Jahrgang 1970 und lebt in Orvin; er ist Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK) und Vizepräsident der SVP-Fraktion im Grossen Rat. Müller ist Berufsoffizier und Psychologe.

Oriana Pardini (SP) hat Jahrgang 1998 und lebt in Lyss; sie Grossrätin seit 2024 und aktuell Präsidentin des Grossen Gemeinderats Lyss. Pardini ist Masterstudentin Rechtswissenschaften.

Hier noch der Link für alle, welche ein Abo haben: <https://ajour.ch/de/story/621810/was-erwarten-wir-von-den-medien-im-kanton-bern>

Stand Montag 29. September 2025 23:36

Negativ